



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

25.11.1937 (Nr. 324)

Chamberlain weist englische Lügen zurück

Moskau und Prag werden nicht besucht!

Aber französische Minister kommen nach London

Unter dem Titel "Chamberlain weist englische Lügen zurück" steht in der ersten Spalte: "Moskau und Prag werden nicht besucht! Aber französische Minister kommen nach London".

Politische Gangster-Methoden am Pranger

Ein englisches Blatt verleumdete in unerschämtester Weise Deutschland

Unter dem Titel "Politische Gangster-Methoden am Pranger" steht in der ersten Spalte: "Ein englisches Blatt verleumdete in unerschämtester Weise Deutschland".

Belgische Kabinettsliste beendet

Unter dem Titel "Belgische Kabinettsliste beendet" steht in der ersten Spalte: "Belgische Kabinettsliste beendet".

Citwinow-Finkelstein fällig!

Unter dem Titel "Citwinow-Finkelstein fällig!" steht in der ersten Spalte: "Citwinow-Finkelstein fällig!".

Reichsgericht zum Tode verurteilt

Unter dem Titel "Reichsgericht zum Tode verurteilt" steht in der ersten Spalte: "Reichsgericht zum Tode verurteilt".



Dr. Ley übergab dem Führer die dritte Ordensburg: Sonthofen. Blick in den Burghof. Zur Linken die Schlachtle der Junker. (Weltbild.)

Heute: Erinnerung und Gedenkung

Größtenteils unentgeltlich

Singulär und ocker







## furchtbare Familientragödie

Köln, 24. November.

In den frühen Morgenstunden des Dienstag wurde in Bendorf eine furchtbare Familientragödie entdeckt. In einer Wohnung wurden Vater, Mutter und zwei kleine Kinder erschossen aufgefunden, während ein drittes fünf Jahre altes Kind noch lebend von sich gab. Über die Gründe der unglücklichen Tat ist bisher nur bekannt, daß die Familie schon seit längerer Zeit von vererbten Kränklichkeiten betroffen war, die den Mann ansehnlich sehr starken Exzessen ausliefern.

## Tödlicher Streit am Bahnhof

p. Steffen, 24. November.

In einem kleinen Dorf im Kreise Neustettin ereigneten sich zwei Frauen beim Brotbacken in Streit. Sie gingen so wild mit Messer und Spaten aufeinander los, daß eine Frau tödlich verletzt wurde. Die Verletzte wurde von der Polizei beiseite genommen. Die andere freilichliche „Königin“ wurde mit schweren Verletzungen in das Neustettiner Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Bis jetzt steht aber noch nicht fest, aus welcher Ursache der tödliche Streit entstanden ist.

## Zuchthaus für jüdischen Rassenschänder

Er verurteilt in neun Fällen, sich an zum Teil minderjährigen Lehrlingmädchen zu vergehen

Karlshagen, 24. November.

Der Zuchthauskommission des Landgerichts Karlsruhe hatte sich am Dienstag der 47-jährige verheiratete Walther G. wegen fortgesetzten Missbrauches von Lehrlingmädchen zu verurteilen. Der Angeklagte hatte sich in den Jahren 1927 bis 1934 wiederholt als leitender Direktor einer Schuhfabrik in insgesamt neun Fällen an 16 bis 18-jährigen Lehrlingmädchen, die er — nach bekannten jüdischen Methoden — unter einem geschäftlichen Vorwand in sein Büro gelockt hatte, anständig vergewaltigt oder dies versucht.

In einigen Fällen war kein Vorwand an der richtigen Gegenwart der Mädchen geblieben. In zwei Fällen wurde er auch gegen Mädchen, die sich um eine Verheiratete beworben hatten, verhängt. Neben diesen Fällen wegen Vergehens nach Paragraph 174 handelte der jüdische Missetäter unter der Fälschung der Rassenkunde. Der Angeklagte hatte noch von 1936 bis zum Frühjahr 1937 ein Verzeichnis mit einer 25 Jahre alten arischen deutschen Staatsangehörigen.

Der Angeklagte war gelähmt, stieg aber nicht die mindeste Einsicht in das Verbrechen seiner

## Zeugenbank voll hübscher Mädels

Najib Marion Guraieb, Diplomat und „wilder Araber“ als Heiratschwindler

r. Berlin, 24. November.

Najib Marion Guraieb, türkischer Staatsangehöriger, der sein Heimatland nie gesehen hat und in Berlin geboren ist, betrat es seit Jahren als sein Hauptberuf, sich an hübsche Mädels heranzumachen, um die Ehe zu verprechen, sie um größere Geldbeträge zu erlösen und fände als „Plan“ für die Einhaltung der Verträge. Seine Verlobungen begannen in dem damals noch geöffneten Kina, wo er im Jahre 1933 in einer Scheinehe mit der fälschlich als „wilder Araber“ produzierte. 1933 aber schon getrennt, er sehr reich auf die letzte Ebene, trieb sich ohne Scheinehe in Berlin herum und „finanzierte“ sich auf eine Weise, die ihm nicht von den Moslems Richter brachte.

Auf der Zeugenbank saßen fast ein Dutzend hübscher Mädchen, die nun der Reihe nach ihre Geschichte mit dem treulosen Najib Marion teilten. Man erzählt, daß er gleich am ersten Abend von Heiratsanträgen sprach und sich ihr

gegenüber als „Reichsorganisationsleiter“ bezeichnet, trotzdem er damals lediglich Prokura-vertreter einer kleinen Firma war, und auch die Fähigkeit nur als Nebenberuf aufwies. Man, die schon 30 Jahre alt, behauptete im Umgang mit Männern schon einige Erfahrung, denn es hat sie, wie sie freimütig sagt, häufig gemacht, daß Najib sie immer „Küppi“ nannte, da „nur die Männer solche Namen annehmen, die mit mehreren Frauen verkehren und die Vornamen nicht verwechseln wollen“. Trotzdem aber hat sie „Küppi“ mehrere kleine Geldbeträge und schließlich auch eine größere Summe für eine „Kautions“ gegeben, die der Angeklagte angeblich zur Übernahme einer neuen Stellung brauchte. Sie hingewiesen, mit der Najib Marion zur gleichen Zeit verheiratet, ist durch ihn ihr ganzes Vermögen verloren, auch ihren gesamten Schmuck und schließlich noch einen wertvollen Pelzmantel. Er hat es sogar fertiggebracht, ihr einen Fingerring zu bekommen, alle diese Sachen in der Fälschung zu verpacken. Angeklagt ist das Mädchen am ersten 300 Reichsmark gefordert worden. Kurz darauf gab er eine Heiratsanfrage auf, auf die sie u. a. auch ein Mädchen als Kautionsmede.

Najib nahm sich nun die Mühe nach Karlsruhe zu fahren, allerdings mit dem Geld, das er sich von der neuen „Gefährtin“ vorher nach Berlin schicken ließ. Kurz danach übernahm ihn die Polizei. Kurz nach seiner Verhaftung wurde er als Heiratschwindler in Karlsruhe verurteilt. Er hat es allerdings nie angetan. Er behauptet, daß seine Frau in Berlin die Scheinehe mit ihm geschlossen hat, er gleich beim ersten Scheinehe einen wertvollen Ring abnahm. Seine Mittel, denen sich der Verurteilte als „Diplomat“ vorstellte, hat er ebenfalls um erhebliche Geldbeträge geworfen. Er wird nun hinter Gittern 18 Monate lang an seine „Diplomatenlaufbahn“ zurückdenken müssen.

## Eine Million aus Jigartentischschachteln

Berlin, 24. November.

Wie der alte Fährstich und überhaupt jedes Stück Papier, ist auch die Jigartentischschachtel nicht wertlos, sie wird es erst, wenn man sie in den Ofen wirft, oder die Straße damit verunreinigt. Auch die Jigartentischschachtel gehört mit zu dem großen Kapitel Altpapierverwertung. Von wußtstündigen Stellen wird darauf hingewiesen, daß in Deutschland jährlich 70 Millionen Jigartentischschachteln verbraucht werden. Sie befinden sich in etwa fünf Millionen Schachteln, die etwa 30 Millionen Kilogramm wiegen. Wenn nur die Hälfte der

leeren Schachteln als Altmaterial wiedergewonnen wird, so würde das einem Wert von 700 000 Reichsmark entsprechen. Wie leicht könnte dies auch eine Million RM. der deutschen Wirtschaft erhalten werden.

## Doppelmord nach 5 Jahren aufgehört

H. Köln, 24. November.

Vier fünf Jahren am 3. November waren in Köln die 47-jährige Zimmermeisterin Auguste Cordes und der 47-jährige Goldschmiedesohn Clemens Körner ermordet worden. Bei der Tat wurde etwa 3000 Mark geraubt. fünf Jahre lang führten die Fahndungsmaßnahmen zu keinem Ergebnis. In diesen Tagen gelang es endlich, den schuldigen Otto Schönwald als Täter zu überführen. Bei seiner Vernehmung legte er ein Geständnis ab. Nach seinen Angaben ist seine Frau seit einem halben Jahr getrennt lebende 27-jährige Christa Mittlerin. Auch sie wurde festgenommen. Nach langem Zeugen legte sie gleichfalls ein Geständnis ab. Es steht fest, daß der Mord auf den Goldschmiedesohn von Frau Schönwald abgegeben worden ist. Beide Täter, die nicht vorbestraft sind, sind aus ihrer Familien kommen, geben an, die Mordtat längere Zeit vorher in allen Einzelheiten beiprochen zu haben.

## Durch flüssiges Eisen verletzt

Kattowitz, 24. November.

Am Mittwochvormittag ereignete sich in der Stadtgasse der Friedensstraße beim Umladen von Eisen eine schwere Explosion. Das amtierende flüssige Eisen trat 17 Arbeiter, die sämtlich schwere Verwundungen erlitten. Ein Arbeiter starb kurze Zeit darauf, drei weitere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Wundstadium gemittelt werden muß. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht ermittelt werden.

## „Amt für falsches Abwehr“

H. Wuppertal, 24. November.

Das Amtsblatt der rumänischen Regierung veröffentlicht eine Meldung über die Einrichtung eines Amtes zur Falschgeld-Abwehr. In den letzten Jahren hatte die Falschmünzerei in Rumänien einen erschreckenden Umfang angenommen, so daß die Behörden immer wieder Maßnahmen dagegen ergreifen mußten. Durch die Einrichtung dieses Amtes soll nun ein einheitlich organisierter und radikaler Kampf gegen die rumänischen Falschmünzer aufgenommen werden. Das Amt wird u. a. in bestimmten Zeitabschnitten genaue Mitteilungen veröffentlichen über die Art des umlaufenden Falschgeldes und über die Mittel und Methoden, dieses Falschgeld zu erkennen. Ferner wird es die Herstellung und den Verkauf sämtlicher Falschgeld-Siegel untersuchen. Sämtliche Siegel dürfen in Zukunft nur noch in der staatlichen Siegelabteilung hergestellt werden.

## Ein Kampf voller Abwechslung

Die 20. Partie Aljehin — Cune

Genau wie vor zwei Jahren fiel auch die 20. Weltmeisterschaft um die Weltmeisterschaft zur Austragung nach Amsterdam. Vorfällig ist, daß auch damals der Kampf zwischen Aljehin im gleichen Verhältnis — Dr. Aljehin 10/4, Dr. Cune 8/6 — fand. Der einzige Unterschied ist nur, daß die beiden großen Gegner sich am Dienstagabend mit den umgehenden Farben gegenübersahen: Dr. Aljehin führte die weißen und Dr. Cune die schwarzen Figuren. Der Eröffnungszug lieferte Aljehin die 8. 10. und 12. Partie dieses Weltmeisters (Aljehin-indische Verteidigung), daß auch Dr. Aljehin der Fortsetzung wieder eine neue Prägung. Auch Dr. Cune trat von vornherein ein übertriebenes Gegenpiel hinein. Besonders sein 17. Zug, wo er einen Springer anbot, der nicht genommen werden durfte und sein 27. Zug, ein Bauernopfer, überreichte sehr und erregte unter den anwesenden Meistern und Zuschauern helles Entsetzen. Der Weltmeister war aber mit seinen beiden Gegenpartnern zum Hand und erlangte ein vollkommenes Gegenpiel. Zudem taufte er im 30. Zuge seinen König gegen drei Bauern ein. Nach 40 Zügen kam die Partie zum Abbruch in folgender Stellung: Weiß: Dr. Aljehin: Kd2, Dd3, Bc3, c2, g2, h4 (7); Schwarz: Dr. Cune: Kc7, Dd1, Lf7, b7, h6 (8).

Am Mittwoch wurde durch Aljehin remis angeboten. Cune hat diesen Vorschlag angenommen. Der Kampf lautet also nachher: Aljehin 11, Cune 9 Punkte.

## Überschwemmungen in Jamaica

London, 24. November.

Wie aus Kingston (Jamaica) gemeldet wird, sind in den letzten Tagen schwere tropische Regengüsse über Jamaica niedergegangen, die große Überschwemmungen zur Folge hatten. Dabei sind im Westen von Jamaica neunzehn Personen ums Leben gekommen.

## Millionenverlust durch Verfeuchung

Paris, 24. November.

Die „Gazette“ erklärt im Zusammenhang mit der in Frankreich herrschenden Fluß- und Kälteperiode, daß man mit einem Verlust von mindestens einer Milliarde Franc rechnen müsse. Die Ausdehnung der Seuche sei außerordentlich groß. Am 15. Oktober seien 83 Departements, d. h. fast ganz Frankreich, von dieser Seuche heimgesucht gewesen. In zahlreichen dieser Departements seien zwischen drei bis hunderttausend Geheute befallen.

Das letzte Opfer erlitten. Der Bergbauinspektoren der Schachtanlage Clichy der Bergbau-Gesellschaft ist es am Mittwochmorgen nach schwerer und gefährlicher Arbeit gelungen, auch das letzte Opfer des schweren Grippeausbruchs zu bergen. Die Schachtanlage befindet sich im Freytag-Rat.

**SALEM**  
ALEKUM  
RUND  
O/M

**Das ist Tabak!**  
Urteilen Sie selbst!













